
Ergänzungsblatt zur Patentschrift Nr.843 141 Kl.33c Gr.19/01

Durch Nichtigerklärung des Hauptpatents 834 893
ist das bisherige Zusatzpatent 843 141 zu einem
selbständigen Patent geworden.

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WIGBL S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
7. JULI 1952

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 843 141

KLASSE 33c GRUPPE 19m

T 3937 X/33c

Richard Töpfer, Bissingen/Enz
ist als Erfinder genannt worden

Richard Töpfer, Bissingen/Enz

Hülse für Verbrauchsgüter

Zusatz zum Patent 834 893

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 24. Februar 1951 an

Das Hauptpatent hat angefangen am 21. September 1949

Patentanmeldung bekanntgemacht am 31. Oktober 1951

Patenterteilung bekanntgemacht am 15. Mai 1952

Das Patent 834 893 hat eine Hülse für Verbrauchsgüter, insbesondere für chemische Erzeugnisse und technische Kleinteile, zum Gegenstand. Die Hülse ist aus einer Anzahl von Zwischenringen
5 bzw. Näpfen mit Endverschlußkappen zusammengesetzt oder zusammengeschraubt.

Es hat sich herausgestellt, daß die mit Farben, Cremes, Schminken und sonstigen dickflüssigen oder teigigen Stoffen gefüllten Ringe bzw. Näpfe
10 nicht genügend dicht abschließen. In Verbesserung der älteren Erfindung wird deshalb vorgeschlagen, die Verschlußkappen, Zwischenringe und Näpfe durch einen Dichtring gegeneinander abzudichten. Die abzudichtenden Teile weisen zu diesem Zweck
15 eine Ringnut zur Aufnahme des Dichtringes auf. Der innenliegende Rand der Ringe, Näpfe od. dgl.

liegt dann nach dem Zusammensetzen an dem Dichtring des nächsten Teiles an, und die in den Näpfen enthaltenen Farben können nicht austrocknen. Um einen guten Haftsitz der zusammensteckbaren
20 Teile zu erzielen, wird nach einem weiteren Merkmal der Erfindung vorgeschlagen, die Verschlußkappen, Zwischenringe und Näpfe mit Klemmleisten zu versehen. Diese sind an der Innenfläche des auf-schiebbaren Teiles vorgesehen. Mehrere Klemm-
25 leisten können an der Innenfläche des Ringmantels verteilt angeordnet sein. Beim Aufsetzen verspannen sich die Randteile innerhalb der Elastizität und sitzen fest.

Für die Verwendung der Hülse nach der Er-
30 findung als aus einzelnen Näpfen zusammengeschaubarer Farben- bzw. Cremebehälter erhält

jeder Napf am Außenmantel eine Rändelung bzw. einen gerändelten Ring, um das Auseinandernehmen der Hülse an jeder gewünschten Stelle zu erleichtern. Weiter ist vorgesehen, daß die Farbhülse an einem oder beiden Enden aufsetzbare Becher trägt, die für Tuschzwecke als Wasserbehälter dienen. Der einzelne Becher weist an seinem Rand Kerben zum Auflegen eines Pinsels auf. Die Becher erhalten zweckmäßig an der Innenfläche ihres Mantels Klemmleisten zur Erzielung eines guten Haftsitzes. Schließlich werden die Zwischenringe bzw. Näpfe mit einer äußeren, ihrem Inhalt entsprechenden Kennzeichnung, z. B. für Farben mit einer Farbe, versehen.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand in einigen Ausführungsbeispielen dargestellt. Es zeigt

Abb. 1 die Ansicht einer aus Näpfen zusammengesetzten Hülse teilweise im Schnitt,

Abb. 2 eine Endkappe,

Abb. 3 einen Napf,

Abb. 4 das Hülsenende aus zusammengesteckten Ringen,

Abb. 5 einen einzelnen Ring mit Klemmleisten,

Abb. 6 einen Schnitt nach Linie 6-6 der Abb. 5,

Abb. 7 eine Farbhülse in Ansicht,

Abb. 8 einen Becher zur Farbhülse mit Klemmleisten im Schnitt und

Abb. 9 eine Draufsicht auf den Becher.

Die einzelnen Ringe 6, Näpfe 1 und die Endkappen 2 weisen Ringnuten 3 zur Aufnahme eines Dichtinges 5 auf, damit bei der Verwendung der Hülsen für Farben, Cremes od. dgl. im zusammengesetzten Zustand eine Abdichtung der einzelnen Näpfe gegeneinander erzielt wird. Der innenliegende Rand 4 der einzeln zusammensetzbaren Teile liegt gegen den Dichting 5 an und bewirkt den sicheren Abschluß.

Die zusammensetzbaren Ringe 6 weisen zweckmäßig an der Innenfläche ihres äußeren Mantels 7 Klemmleisten 8 auf, von denen mehrere am Umfang verteilt angeordnet sein können. Durch die Klemmleisten 8 wird beim Zusammensetzen der Ringteile 6 ein guter Haftsitz erzielt. Besonders günstig ist die Anordnung von drei Klemmleisten 8. Beim Aufsetzen verspannt sich der Ring innerhalb der Elastizität und sitzt fest.

Bei der Verwendung der zusammenschraubbaren Näpfe 1 als Farben-, Schminken- oder Cremebehälter ist jeder Napf am Außenmantel gerändelt bzw. hat einen gerändelten Ring 9, damit ein leichtes Auseinandernehmen an jeder beliebigen Stelle der Hülse möglich ist und der Inhalt für den Gebrauch frei wird. Bei einer Hülse für Farben gemäß Abb. 7 ist an einem oder beiden Enden ein

Becher 10 aufgesetzt, der als Wasserbehälter beim Malen dient. Der Becher weist zur Erzielung eines guten Haftsitzes Klemmleisten 8 auf, die den Klemmleisten der Ringe 6 entsprechen. Er weist weiter Kerben 11 auf, die zum Auflegen eines Pinsels od. dgl. dienen.

Die Zwischenringe 6 bzw. die Näpfe 1 sind mit äußeren Kennzeichnungen versehen, die ihren Inhalt angeben, z. B. für Farben eine Farbe, so daß von außen das Gewünschte leicht gefunden werden kann.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Hülse für Verbrauchsgüter, insbesondere für chemische Erzeugnisse und technische Kleinteile, nach Patent 834 893, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlusskappen (2), Zwischenringe (6) und Näpfe (1) durch Dicht-
ringe (5) gegeneinander abgedichtet sind und Haftmittel bei Hülsen mit Steckverbindung auf-
weisen.

2. Hülse für Verbrauchsgüter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zusammensteckbaren Zwischenringe (6) und Näpfe (1) Klemmleisten (8) aufweisen, um einen guten Haftsitz zu gewährleisten.

3. Hülse nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Napf (1) am Außenmantel gerändelt ist bzw. einen gerändelten Ring (9) aufweist.

4. Hülse nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zwischenringe (6) bzw. Näpfe (1) eine Ringnut (3) zur Aufnahme des Dicht-
ringes (5) aufweisen.

5. Hülse nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Klemmleisten (8) an der Innenfläche des äußeren Ringmantels (7) des Zwischenringes (6) vorgesehen sind.

6. Hülse nach den Ansprüchen 2 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Klemm-
leisten (8) über die Innenfläche des Ringmantels (7) verteilt angeordnet sind.

7. Hülse nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß sie an einem oder beiden Enden
Becher (10) trägt.

8. Hülse nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Becher (10) an seinem Rand
Kerben (11) zum Auflegen eines Pinsels auf-
weist.

9. Hülse nach den Ansprüchen 7 und 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Becher (11) an der Innenfläche seines Mantels Klemmleisten (8) zur Erzielung eines guten Haftsitzes auf-
weist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

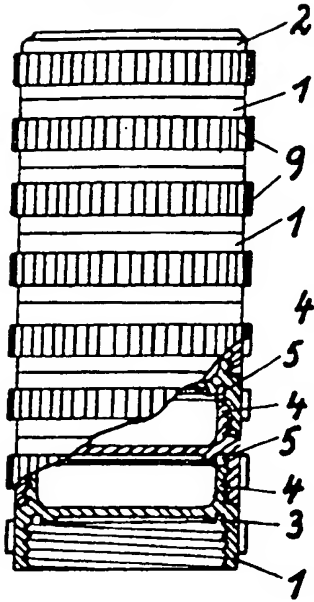


Abb. 2

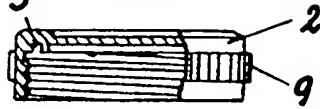


Abb. 3

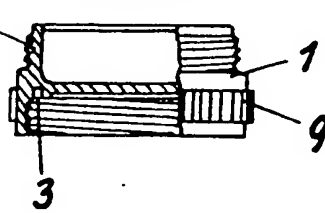


Abb. 7

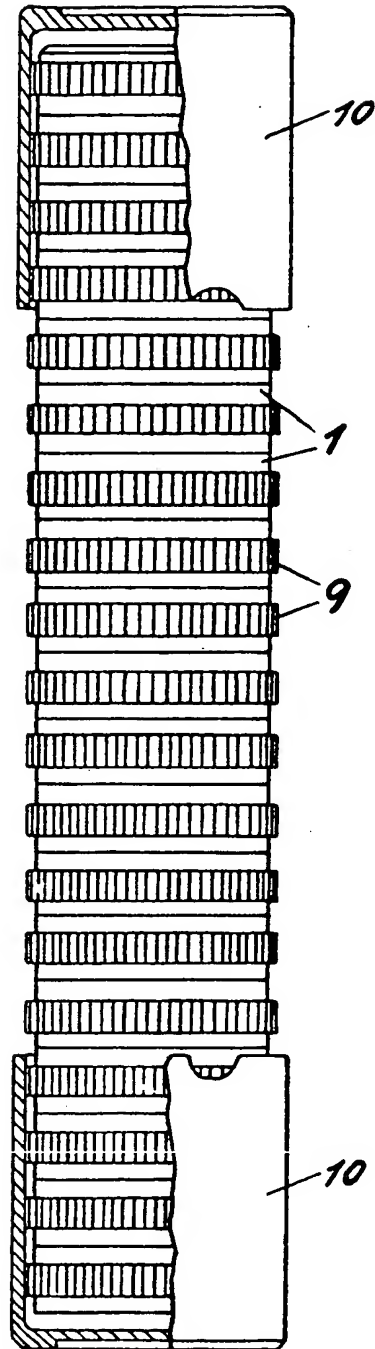


Abb. 4

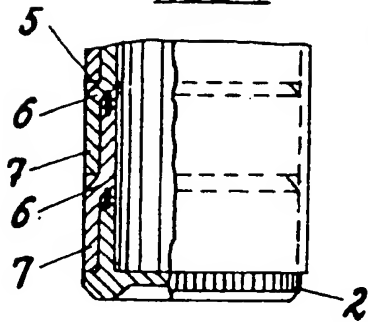


Abb. 8

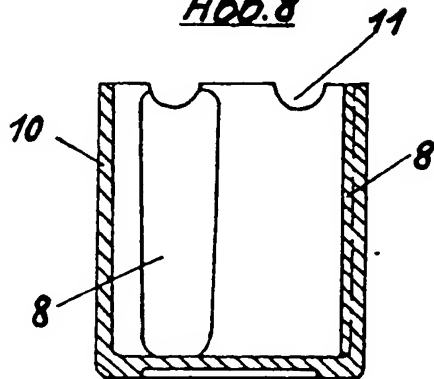


Abb. 5

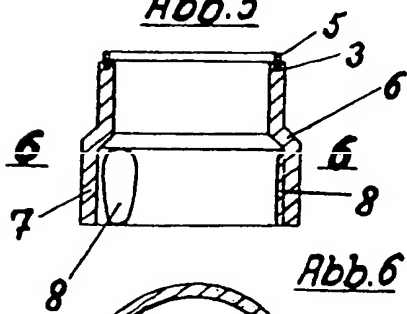


Abb. 9

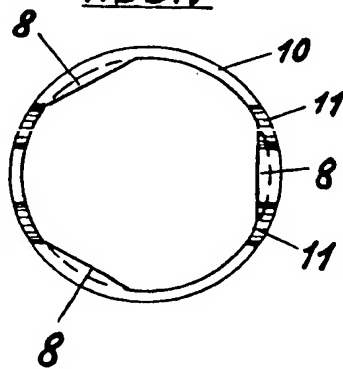


Abb. 6

